

Mit drastischen Bildern und Plakaten machte die Greenpeace-Gruppe Chiemgau am Marktplatz und in der Wasserburger Straße auf die enorme Feinstaub-Belastung in der Altenmarkter Ortsmitte aufmerksam.
Foto/Grafik: Greenpeace

Trotz Schneetreibens deutlich erhöhte Feinstaub-Messwerte

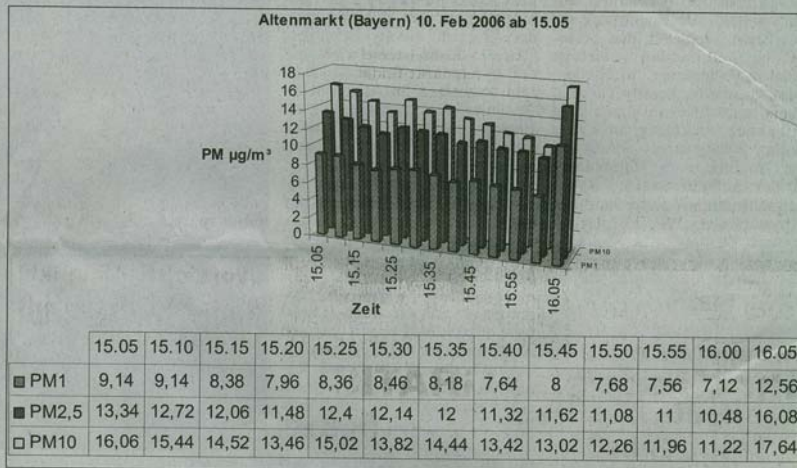
Greenpeace maß die Belastung in der Altenmarkter Ortsmitte – Schutzmaßnahmen gefordert

Altenmarkt. Feinstaub macht krank – das weiß inzwischen jeder, der die Diskussionen zum Thema Dieseleruß-Feinstaub während der letzten Monate in den Medien verfolgt hat. In der Altenmarkter Ortsmitte sind die Werte deutlich erhöht, und das trotz Schneetreibens und starken Windes. Darauf hat die Greenpeace-Gruppe Chiemgau nach einer viel beachteten Aktion am vergangenen Freitag aufmerksam gemacht.

Die Luft ist voller winzigster Staubpartikel, die von den Menschen ständig eingeatmet werden. Dies ist grundsätzlich ein normaler Vorgang. Gefährlich wird es, wenn der Feinstaub gesundheitsgefährdende Stoffe enthält, so Greenpeace-Pressesprecherin Anja Weilharter.

50 Prozent des Feinstaubes sind verkehrsbedingt. Erwiessenermaßen gesundheitsschädlich ist dabei der Dieseleruß. Ultrafeine chemische Verbindungen, die von der Lunge nicht mehr ausgefiltert werden können, werden über die Bronchien in den Blutkreislauf transportiert. Dort können sie Krebs auslösen. Dieseleruß entsteht, weil Dieselmotoren den Kraftstoff nicht vollständig verbrennen können. Das bedeutet, dass jedes mit Diesel betriebene Fahrzeug ohne Partikelfilter die Menge des Dieselerußes in der Luft erhöht. Menschen, die an stark verkehrsbelasteten Orten wohnen, sind also einem erhöhten gesundheitlichen Risiko ausgesetzt.

Einer der am stärksten verkehrsbelasteten Punkte im Landkreis Traunstein ist die Kreuzung in Altenmarkt, an der die B 299 in die B 304 mündet. Zusätzlich wird diese Stelle durch die erhöhte Anzahl von Lastwagen erheblich belastet, die diese Route nutzen, um die



Trotz starken Schneefalls erreichten die Messwerte beim Ultrafeinstaub (PM 2,5) den Grenzwert, der beispielsweise in Kalifornien gilt. In Europa gibt es keinen Grenzwert zum Ultrafeinstaub.

Autobahnmaut zu sparen. Aus diesem Grund hatte die Greenpeace-Gruppe Chiemgau eine Feinstaubmessung an eben diesem Knotenpunkt durchgeführt.

Mit freundlicher Genehmigung des dortigen Autohauses Welk hat ein Messbus von Greenpeace Österreich auf dem Firmengelände und dem öffentlichen Parkplatz am Marktplatz zwischen 15 und 16 Uhr die Werte der Feinstaubbelastung gemessen. Die Ergebnisse waren alarmierend. Zwar herrschten an diesem Tag starker Wind und Schneefall, wodurch die Messwerte naturgemäß vermindert wurden. Dennoch lässt sich aus den gemessenen Werten erkennen, dass bei längeren Schönewetterphasen die Feinstaubbelastung extrem hoch sein muss.

Trotz des schlechten Wetters ergaben sich beim Ultrafein-

staub (PM 2,5) Werte um 12 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft. Damit ist bereits der Grenzwert erreicht, der in Kalifornien gilt. Da es in Europa keine Grenzwerte zum Ultrafeinstaub gibt, muss dies als Richtwert ausreichen, so Weilharter. „Die Bewohner von Altenmarkt sind also einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt.“

Doch die Politiker, die die Bevölkerung durch entsprechende Schutzmaßnahmen vor diesem Risiko schützen müsste, täten diesbezüglich viel zu wenig. „Verkehrsbeschränkungen als Sofortmaßnahme sind unpopulär. Enge Verbindungen zur Autoindustrie schränken die Handlungsfähigkeit der Politiker zusätzlich ein.“ Seit zwei Jahren habe es die Politik nicht geschafft, die Förderung von Partikelfiltern umzusetzen, obwohl

die Arbeitsplätze schaffen würde. Der Einsatz von Partikelfiltern in Dieselfahrzeugen würde die Feinstaubbelastung um bis zu 30 Prozent reduzieren, so Greenpeace. Die Umweltschutzorganisation fordert daher die sofortige Förderung der Partikelfilternachrüstung. Drei Jahre, nachdem die Partikelfilterförderung in Kraft tritt, sollen nicht nachgerüstete Fahrzeuge aus dem Verkehr gezogen werden.

„Die Kommunen müssen Aktions- und Luftreinhaltemaßnahmen ergreifen, die sofort wirken. Es darf keinen 35. Überschreitungstag mehr geben. Die Maßnahmen müssen generelle Fahrverbote beinhalten, soweit eine Minderung der Feinstaubbelastung mit anderen Mitteln die Grenzwerteinhalten nicht gewährleisten kann“, so Anja Weilharter. rse

Traunreuter Anzeiger am 18.02.2006 über die Feinstaubmessung in Altenmarkt am 10.02.2006